

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897

Frankfurter Zeitung  
und  
Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

REDAKTION.<sup>A</sup>

Telegramm-Adresse:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber Freund,

Erfst seit wenigen Stunden bin ich in Frankfurt. Ich habe den Brief gleich nach  
PARIS gefandt und hoffe, daß die Verzögerung, die durch meine verspätete  
Ankunft in Frankfurt entftanden ift, keine ftörenden Folgen hat.

Ich danke Dir für die lieben Mittheilungen Deines Briefes. Der ~~h~~ Gattin  
des Rechtsgelehrten geht es hoffentlich beffer. Grüß' fie schön von mir.

Du felbft wirft hoff wohl bald die ~~R~~ Ruhe zur Arbeit finden. Solche Übergangszei-  
ten vom Sommer zum Winter find immer etwas unbehaglich und bei Dir drängt  
fich gerade jetzt außergewöhnlich Vieles zufammen. Wird fich schon Alles lichten  
und klären.

Mein Schwager läßt Dich grüßen u. Dir fagen, daß es lächerlich ift, fich über  
Ohrenklingen Sorgen zu machen. Nach feiner Erfahrung gibt es kaum einen  
Menfchen, deffen Ohren ganz in Ordnung wären. Er hat mir gefagt: wenn ich dar-  
auf achtete, würde ich auch bald Ohrenklingen bei bei mir bemerken, und mir  
fcheint in der That, mehrmals am Tage, daß es auch bei mir klingt. Wer wird fich  
aber dabei aufhalten? Schade um jede Stunde Deines schönen Lebens, welche Du  
Dir dadurch verbitterft.

Mein Fuß ift geheilt. Ich bleibe wohl noch bis Ende der Woche hier u. bitte Dich,  
mir hierher (ROSSE (ROSSERTSTRASSE 15) zu fchreiben, falls Du mir noch etwas zu  
fagen haft oder falls Dein Sohn ankommt.

Deine Freundin grüße recht herzlich von mir. Ich habe mich fehr gefreut zu hören,  
daß es ihr gut geht.

Ich habe RICHARDS Hausnummer vergeffen. Du bißt wohl fo gut, ihm den beifol-  
genden Brief zu übergeben.

Ich grüße Dich von Herzen

Dein treuer

Paul Goldm

FRANKFURTER ZEITUNG

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

UND

HANDELSBLATT.

REDAKTION.<sup>B</sup>

TELEGRAMM-ADRESSE:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber RICHARD,

Erst dieser Tage haben meine Irrfahrten in Frankfurt geendet. Ich fand hier Deinen lieben Brief vor und ~~fa~~ erfah daraus mit inniger Freude, daß das große Ereigniß sich vollzogen hat. Daß es MIRJAM war und nicht JEHOSCHUAH, überrascht mich nicht. Es mußte ja MIRJAM sein.

45 Der alte jüdische Gott, auf den Du so große Stücke hältst, ~~fo~~ll wird hoffentlich einmal an Deinem Kinde zeigen, was er kann. Er soll ein ~~liebes~~ und frohes Menschenkind daraus machen. Dir selbst aber möge die kleine MIRJAM ~~eine~~ nur Freuden bringen und Seelenfrieden in den düfteren Stunden des Grübel<sup>^s</sup>n<sup>v</sup>s und der Selbstquälerei.

50 Ich ~~\*\*\*\*~~ aber will sie ftets fehr lieb haben.

Überbringe der Mutter Deines Kindes meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße und sei selbst von Herzen umarmt.

Dein treuer

Paul Goldmann

- a* Für die Redaktion bestimmte Briefe und Sendungen wolle man nicht an die Person eines Redakteurs, sondern ftets an die Redaktion der Frankfurter Zeitung adressiren.
- b* FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE MAN NICHT AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2329 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: eigenhändiger Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent; der Brief wurde von Schnitzler weitergereicht und findet sich heute in der *Houghton Library*, Harvard, Signatur 825.978

<sup>8</sup> *Brief*] Bezug unklar

<sup>12</sup> *besser*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 3.9.1897

<sup>18</sup> *Ohrenklingen*] Schnitzler litt seit Herbst 1896 an Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit.

<sup>26</sup> *Sohn ankommt*] Der Sohn von Schnitzler und Marie Reinhard wurde am 24.9.1897 totgeboren.

<sup>43</sup> *Ereigniß*] Am 4.9.1897 war Mirjam Beer-Hofmann, das erste Kind von Richard und Paula Beer-Hofmann, auf die Welt gekommen.

### Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Totgeborener Sohn von Arthur Schnitzler und Marie Reinhard], Richard Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Rosa Freudenthal, Hermann Freudenthal, Paul Goldmann, Marie Reinhard, Josef Rosengart

Orte: Frankfurt am Main, Paris, Rossertstraße, Wien

Institutionen: Frankfurter Zeitung, Houghton Library

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02823.html> (Stand 17. September 2024)